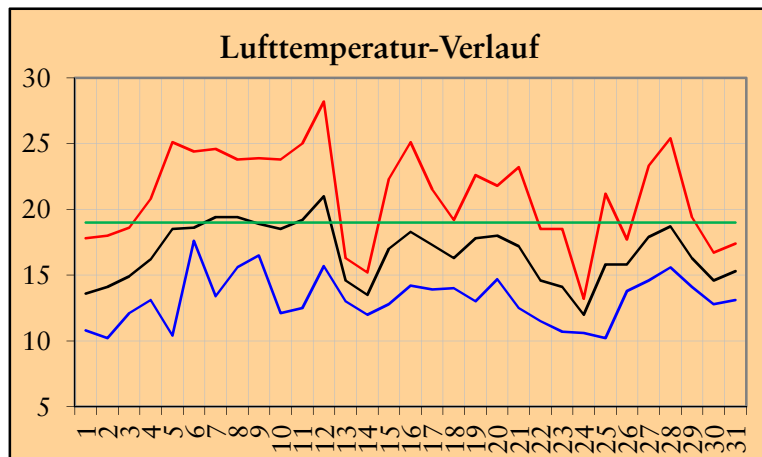


## Statt Sommerhitze frühherbstliche Kühle

Der subjektive Eindruck eines Monats und die tatsächliche statistische Bilanz sind oft zwei Paar Schuhe, doch diesmal täuscht sich unser Gefühl nicht: Dieser Juli war kein richtiger Sommermonat! Freibadtaugliches Sommerwetter ist den ganzen Monat über Fehlanzeige. Nur fünf Sommertage, aber 13 Tage mit Höchstwerten unter 20 Grad können verzeichnet werden, und das bei einer Monatsmitteltemperatur von gerade einmal 16,7 Grad, das sind 2,2 Grad weniger als im langjährigen Mittel. Der Juli ist der erste zu kalte Monat des Jahres und der erste zu kalte Juli seit 2000. Daneben hat der Monat an Regen nicht gespart: An 18 Tagen mit messbarem Niederschlag fallen 117,2 Liter pro Quadratmeter, das ist mehr als das Anderthalbfache des Mittels.

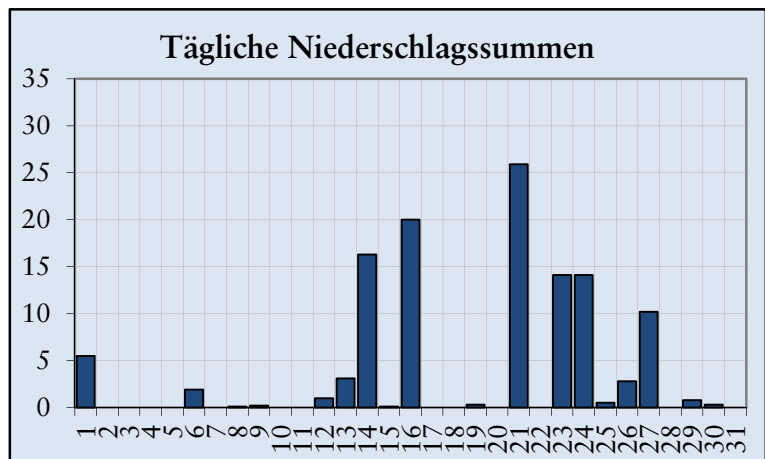
Nicht vergessen werden sollte allerdings, dass nach einem kühlen Monatsbeginn mit wechselhaftem Schauerwetter die Temperatur in der ersten Monatshälfte zeitweise fast sommerliches Niveau erreichte. Vom 5. bis zum 11. liegen die Höchstwerte bei angenehmen 24 bis 25 Grad, am 12. wird das Monatsmaximum von 28,2 Grad verzeichnet. Allerdings ist es doch insgesamt recht wolkenreich und unbeständig; heitere Tage oder freibadtaugliche Hochsommer-Temperaturen sind Fehlanzeige.



In der zweiten Monatshälfte stellt sich die Großwetterlage um und fortan steht lebhafter atlantischer Tiefdruckeinfluss mit kräftigen Regenfällen auf dem Programmplan. Oft ist es kühl und windig: Ganz mies zeigt sich der 14., als Sturmtief „Meikel“ mit Windböen der Stärke acht (rund 70 Kilometer pro Stunde) die Region überquert und neben ergiebigen 16,3 Litern Regen pro Quadratmeter einen Tageshöchstwert von nur 15,2 Grad zulässt. In

der Nacht vom 16. auf den 17. folgt weiterer Regen mit 20,0 Litern. Am Abend des 21. ziehen von Norden her kräftige Regenschauer langsam über den Bocholter Raum und hinterlassen innerhalb weniger Stunden satte 25,9 Liter pro Quadratmeter.

Den absoluten Tiefpunkt markiert jedoch Sonntag, der 24., als mit Tief „Otto“ ein umfangreiches Dauerregengebiet durch die Region zieht und sich neben weiteren 28,2 Litern Regen pro Quadratmeter (23., 8 Uhr, bis 25., 8 Uhr) ein Tagesmaximum von lediglich 13,2 Grad ergibt. Damit geht der 24. Juli 2011 als der kälteste Tag einer dritten Juli-Dekade (20.-31.) seit Beginn



der Bocholter Klimaaufzeichnungen (bisher: 24.07.1974 mit 14,6 Grad) und als einer der kältesten Juli-Tage überhaupt in die Geschichte ein: Höchstwerte von 14 bis 15 Grad sind im Juli schon selten, kommen ab und zu aber doch vor – die Tage mit 13,x Grad dürften sich jedoch an einer Hand abzählen lassen... Am Nachmittag kommt es zum ersten Mal zum Abbruch des Bocholter Weinfests, die Krönung der Weinkönigin fällt aus.

Bis zum Monatsende bleibt es eher unsommerlich. Am 27. bringt ein Gewitterschauer nochmals 10,2 Liter, am 30. bleibt das Thermometer bei 16,7 Grad stecken – im langjährigen Mittel eigentlich die heißeste Zeit des Jahres mit durchschnittlichen Tageshöchstwerten über 25 Grad.

Ein kleiner Trost zum Schluss: In der Vergangenheit gab es noch unsommerlichere Vertreter. Immerhin 17 Juli-Monate seit 1945 brachten weniger als fünf Sommertage – 2000 gab es beispielsweise nur einen, und der Schlusslicht-Juli 1954, dessen Monatsmittel sich zu nur 14,8 Grad errechnete, brachte es an seinen einunddreißig Tagen auf nicht mehr als 22 Grad. Auch angesichts des äußerst sonnigen Frühjahrs hätte es für uns noch schlimmer kommen können...

© Private Wetter- und Klimastation Bocholt / Stationsbetreiber René Fischer